



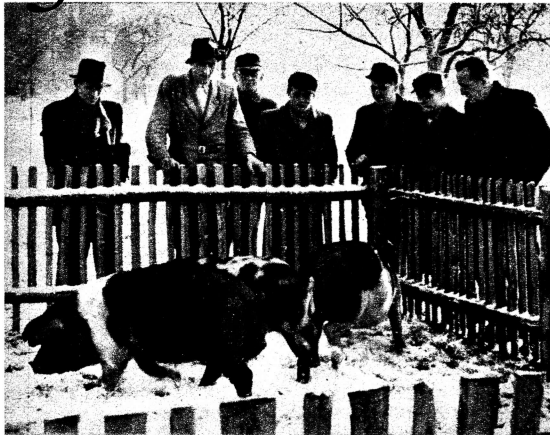
**1** „Und das wird unsere Bauernstube“, sagt der Bürger\*meister, Genosse Franz. Die Neubäuerin Tannert gibt der Kommission wertvolle Hinweise für die Ausstattung des Raumes ~

**2** Die Wohnstube der Gemeindegewerkschaft nannte sich bis jetzt „Schwesternstation“. Der Bürgermeister übernahm die Verpflichtung, für geeignete Räumlichkeiten zu sorgen und ärztliche Sprechstunden einzurichten



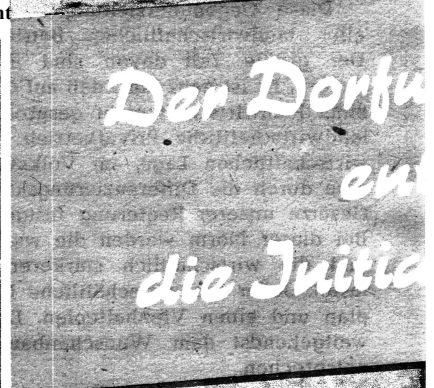
**3** Die werktätigen Bauern wollen von den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Sowjetunion lernen, darum legen sie sich ein Mitschurinfeld an

**4** Um den Kindern der werktätigen Bauern und Landarbeiter das Leben noch schöner zu gestalten, ist eine Erweiterung und Verschönerung des Kindergartens geplant



**5** Die Leitung des volkseigenen Gutes will Musterbeispiele für die naturhafte Haltung der Schweine schaffen und den Bauern beim Bau von Schweinehütten helfen. Dadurch wird gleichzeitig die Stallnot überwunden

Die Neubäuerin Tannert übernahm die Verpflichtung, die Ordnungsgemäße Belieferung der Bevölkerung mit HO-Waren zu überwachen und alle Beschwerden sofort an den Bürgermeister weiterzuleiten



Der Dorfwirtschaftsplan als Plan der gegenseitigen Hilfe ist ein wichtiges Mittel zur Entfaltung der örtlichen Initiative in den Gemeinden. Eine wichtige Aufgabe unserer Genossen in den ländlichen Parteiorganisationen besteht darin, die Einwohner zur aktiven Mitarbeit für den Dorfwirtschaftsplan zu gewinnen, sie zur Kritik anzuregen und ihr demokratisches Staatsbewußtsein zu entwickeln. Der Dorfwirtschaftsplan soll das Bündnis zwischen Arbeitern und werktätigen Bauern weiter festigen, das Vertrauen in unseren Verwaltungen stärken und dazu beitragen, daß die Planaufgaben der Landwirtschaft erfüllt werden.

Die Ausarbeitung der Dorfwirtschaftspläne hat erneut gezeigt, wie notwendig es ist, daß die Partei-

Organisationen in den Verwaltungsstellen den ideologischen Kampf zur Einführung neuer fortschrittlicher Arbeitsmethoden energisch beginnen. Eine eng mit der Bevölkerung des Kreises verbundene Verwaltung wird sich auf die Mitarbeit vieler Menschen in den Gemeinden stützen und mit einem geringeren Aufwand größere Erfolge bei der Demokratisierung des Lebens erzielen können. Auch in diesem Jahr wurde jedoch in vielen Kreisen die konkrete und helfende Anleitung bei der Ausarbeitung der Dorfwirtschaftspläne wieder durch die Hüt von Rundschreiben der Kreisverwaltungen und Kreis-VdGB (BHG) zu ersetzen versucht, in denen die termingemäßige Ausarbeitung der Dorfwirtschaftspläne verlangt wurde.